

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahanschrift: Nachrichten Dresden.  
Bensprecher-Sammelnummer: 25241.  
Ruc für Nachgespräche: 2001L

Bezug: Gebührt zweitjährl. in Dresden bei postmäßiger Zustellung von Sonn- und Montagen nur ein mal 3,25 M., in den Sonntagen 3,30 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3,30 M. (ohne Belegblatt). Anzeigen: Preise. Die einzahlige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf., Vierzeilige und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Montagen laut Tarif. — Auszüge zu Aufträge nachgegen Voranzeigung. — Belegblatt 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38-40.  
Druck u. Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) gestattet. — Unterlonge Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Zur Fußpflege! Wundlaufen: Wolf, Sonnen- u. Gletscherbrand wird verhüllt u. beseit. durch balsam. Touristencream Marke „Löwen-Apotheke“. Reisetube geg. Einsend. v. 65 Pf. frko. Fußschweiß: Antisept. Schweißcream „Formalin“. Zur Beseitigung übermäßiger Schweißabsonderung d. Härtung d. Haut. Reisetube geg. Einsend. v. 90 Pf. frko. Hühneraugen: Hornhaut u. alle Hautwucherungen werden, in 3-5 Tagen schmerzl. beseit. d. Hornplaster Marke „Presto“. Karton geg. Einsend. v. 60 Pf. frko.

Löwen-Apotheke

Dresden-A, Altmarkt.

Heimat-Tee

Ersatz für chinesischen Tee, bestehend aus Brombeerblättern, Erdbeerblättern, Waldmeister usw., von angenehmem, erfrischendem Geschmack. Für Nervöse, Herzkrank, Magen- und Darmleidende, Diabetiker besonders empfohlen. Kleines Paket 30 Pf. Kostproben gratis. Großes Paket 60 Pf.

## Die Misserfolge der englischen Offensive.

Schwere englische Verluste. — Französische Trostversuche. — Ausbringung eines englischen Dampfers durch deutsche Kriegsschiffe. Böllerrechtswidriger Angriff eines feindlichen Unterseebootes. — Hollands Widerstand gegen englische Gewaltpolitik.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich) Grohes Hauptquartier, 6. Juli.  
Weltlicher Kriegsschauplatz.

Von der Küste bis zum Acre-Bache verstärkte sich zeitweilig die Artillerieaktivität; im übrigen keine Veränderung.

Zwischen Acre-Bach und Somme, sowie südlich derselben wurde weiter gekämpft. Geringe Fortschritte der Engländer bei Thiepval wurden durch Gegenstoß ausgeglichen; in einer vorgehobenen Grabenreihe weiter südlich verloren sie sich festzulegen. Die Dorfschlacht Hem im Sommeral wurde von uns geräumt; Bellay-en-Santerre nahmen die Franzosen; um Estrée steht das Gefecht. Französische Gasangriffe verpussten ohne Erfolg. Am Gebiete der Aisne verlor der Feind vergleichsweise einen Angriff in schmaler Front südlich von Villers-aux-Bois, der ihm ernste Verluste kostete.

Links der Maas fanden kleine, für uns günstige Infanteriekämpfe statt; rechts des Flusses wurden feindliche Vorhöhe im Walde südwestlich der Festung Bapaume ebenso zurückgeworfen, wie gestern am frühen Morgen unternommene Wiedereroberungsversuche an der hohen Batterie von Damvillers. — In den Kämpfen in Gegend des Werkes Thiamont haben wir vorgestern 274 Gefangene gemacht.

Bei Chazelles (östlich von Vireville) lehrte eine deutsche Erkundungsabteilung mit 21 Gefangenen und zahlreicher Beute in ihre Stellung zurück.

Südwestlich Cambrai griff heute morgen ein feindlicher Flieger aus geringer Höhe durch Bombenabwurf einen haltenden Lazarettszug an; sechs Verwundete wurden getötet.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Südlich von Riga, sowie an vielen Stellen der Front zwischen Potsdam und Wilczenow sind weitere russische Teilsturzgriffe erfolgt und abgewiesen; südlich von Riga wurden im Gegenstoß 50 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold

Der Kampf, der besonders in der Gegend östlich von Gorodischche und südlich von Darowó sehr heftig war, ist überall zu unseren Gunsten entschieden. Die Verluste der Russen sind wieder sehr erheblich.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen

Die Gescheite bei Kosciukowka und in der Gegend von Kolki sind noch nicht zum Stillstand gekommen.

Armees des Generals Grafen v. Bothmer

Im Frontabschnitt von Barrys ist die Verteidigung nach Abwehr mehrfacher feindlicher Angriffe teilweise an den Koropics-Abschnitt verlegt worden.

Oftmals brach sich der russische Ansturm in den deutschen Linien beiderseits von Chocimira (südlich von Klumacza).

### Wallon-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

### Ausbringung eines englischen Dampfers.

Berlin. (Amtlich) Nachdem bereits am 28. Juni in die Nordsee vorgeholte leichte deutsche Seestreitkräfte den zwischen Rotterdam und London verkehrenden britischen Dampfer „Brussels“ abgefangen und mitamt seiner Ladung unter sicherem Geleit nach Zeebrugge geschickt haben, ist gestern früh der aus Liverpool kommende britische Dampfer „Vestris“ unweit der englischen Küste in den Hooften durch Teile unserer Hochseestreitkräfte aufgebracht und als Prise vereinnahmt worden. (W. T. B.)

Der Krieg zu Lande in den Monaten Mai und Juni.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschildert: In den beiden letzten Monaten hat die allgemeine Kriegslage in behandelter Steigerung eine derartige Verschärfung erfahren, daß die Wende vom Juni zum Juli weniger als je zu einem zusammenhängenden Rückblick eignen erscheinen möchte.

Trotzdem soll der Versuch eines solchen in den nächsten Tagen unternommen werden. Es ist ja nicht das erste Mal, daß uns ein vollkommener Umsturz der Lage zu unseren Ungunsten lange vor dem Einsehen der Ereignisse die ihn herbeiführten sollten, von der gesamten Presse unserer Gegner angekündigt worden ist.

Weder die Ankündigungen noch die ihnen folgenden Taten haben es so vermocht, uns die Ruhe zu nehmen, die auch der Grundton der nachstehenden Beitrachtungen sein darf.

I.

Werfen wir zunächst einen flüchtigen Blick auf jene Schauplätze des weitverzweigten Kriegsgeschehens, die in einer verhältnismäßigen Ruhe zu verharren scheinen.

Wenn die Vorgänge auf dem Balkan zurzeit einen der Brennpunkte des sieberhaften Anteils, man kann sagen der ganzen Welt darstellen, so hat dies weniger in militärischen Vorgängen seinen Grund, als in politischen. Iwarchein die Abtransport der neu zusammengestellten serbischen Armeekräfte nach Saloniki beendet zu sein, aber an erneuteten Zusammenstößen ist es auf der mozedonischen Front noch immer nicht gekommen. Immerhin ist eine Veränderung der Lage dadurch eingetreten, daß die Bulgaren am 26. Mai sich in den Besitz des Rupelpasses gefestigt und eine taktisch günstigere Stellung vorwärts dieses Passes ausgebaut haben. Diese Vorgänge haben der Entente den Vorwand zu einer strohigen Verstärkung der Bedrückung gegeben müssen, welche seit Monaten auf dem Griechenvolk lastet. Griechenland ist durch seine geographische Lage und seine Armut an natürlichen Ölquellen jedem Zugriff eines stärkeren ausgesetzt. Die beispiellose Brutalität, mit der die Entente diese Zwangslage des Hellenentums ausgenutzt hat, um sich in die inneren Angelegenheiten des wehrlosen Landes einzumischen und Monarchie und Volk zu willenslosen Werkzeugen ihrer Ziele zu pressen, steht in selbstamen Gegensatz zu der Erstarrung jedes militärischen Betätigungsdranges, die nun schon seit mehr denn einem halben Jahre das mit so viel Geschäftigkeit und Förm ausammengebrachte Ententeheer an die unmittelbare Umgegend des zwangsläufigen befestigten Salonski schleift.

Auch auf den vorderasiatischen Kriegsschauplätzen scheint es in früheren Abschnitten unserer Beobachtung so lebhaft gezeigt, wie die Feindschaft unserer Feinde nachgelassen zu haben. Der Ross-Antel-Amara hat weder den Engländern noch den Russen Aufschluß gegeben, in durchgeführten Unternehmungen größeren Stils für den bedeutsamsten Erfolg der türkischen Waffen einen Ausgleich zu schaffen. Die Angriffe der Russen in Gegend Aszir-Schirin sind zum Stehen gebracht, ein lange vorbereiteter Angriff russischer Kräfte hat am 3. und 4. Juni mit einer entscheidenden Niederlage der Angreifer geendet. In Armenien vollends ist das vor nicht allzu langer Zeit noch so energische und siegreiche Vordringen russischer Streitkräfte zunächst zum Stehen gekommen und dann haben die Türken auf der ganzen Front die Russen zurückgedrängt. Sie stehen mit stärkeren Kräften bereit, den Vorstoß nach Nordpersien fortzuführen.

Ebenso wenig haben sich die Italiener entschließen können, die Enge ihrer Umstellung bei Walona durch den geringsten Vorstoß auszuweiten.

II.

Von den entfernteren Kriegsschauplätzen hat sich sowohl die kriegerische Aggressivität unserer Feinde immer mehr hinweggezogen, um, den Pariser Beschlüssen entsprechend, die „Einheit der Front“ nachhaltiger auf den inneren Fluss konzentrieren zu können. Hier versucht der Feind, die Mittelmächte — unter Aufhebung einer rücksichtslosen Anspannung der nach der Aussöhnung aller unparteiischen Beurteiler völkerrechtswidrigen Mittelkette der Neutralen — immer enger zu umschließen und sich in Ruhe auf eine gemeinsame große Offensive vorzubereiten. Aber dazu haben die Mittelmächte ihren Feinden nicht Zeit gelassen.

Einer der beiden Vorstöße der Mittelmächte ist bereits seit geraumer Zeit im Gange: der Angriff gegen die französischen Stellungen auf beiden Maasufern um Verdun. Er hat einen machtvollen, alle feindlichen Befestigungen Schritt für Schritt niedermachtenden Fortgang genommen. Da dies gewaltige Schauspiel der Schlacht an der Maas, für beide Kämpfer gleich ehrenvoll, dauernd die hingerissene Teilnahme der Welt in Atem hält, brauchen hier nur die großen Grundlinien nachgezogen zu werden. Die Einzelheiten sind ja in frischer Erinnerung.

Das mehrtägige Ringen auf dem linken Maasufer nahm während des ganzen Mai Monats ohne Ermaten seines Fortgangs. Es galt, die nach der Einnahme des Wallen des Avocourt zwischen diesem und dem „Toten Mann“ entstandene „Sackstellung“ auszuräumen. Dieses Ziel ist

in schriftlichen, durch kleinere Rückläufe nur vorübergehend gehemmten Vorarbeiten ohne Rast erreicht worden. Abendszeitweise wurden die nördlichen, die westlichen, zuletzt am 21. Mai die östlichen Ausläufer der Höhe ab gestürmt. Letztlich des „Toten Mannes“ ist am 23. Mai die Trümmerstelle, die einmal als das Tor zum Eumicre war, gefürchtet worden. Die an diesem Tage noch gefürchtete Eroberung der Gaurettes-Höhe und des ganzen Geländes von der Südkuppe des „Toten Mannes“ bis zur Südpitze von Eumicre konnte bis Ende Mai erzwungen werden. Auch in diesem Abschnitt brachte der Juni häufige und gleichermassen erfolglose Gegenübers.

Seit der Maiinitie versuchten die Franzosen mit zweifelhafter Anstrengung, den Schwerpunkt der Maaskämpfe auf das rechte Ufer hinüberzureißen. Nach einer tiefschwarzen Artillerievorbereitung hielten sie zu einem wichtigen Schlag gegen Fort Douaumont aus. Es gelang ihnen, am 22. Mai bis an die Kehle des Forts vorzudringen. Da sie die Gegenangriff ein, schon der 24. Mai brachte den Franzosen eine schwere Niederlage. In glänzendem Fortgeschrittenen Angriff eroberten die Deutschen die ihnen entstiegenen Stellungen zurück, drangen weit über sie hinaus, brachten am 1. Juni den ganzen Gailletewald in ihre Hand. In den folgenden Tagen wurde Fort Douaumont und endlich auch das Fort Baur erobert und fest in unsere Hand gebracht. Seine tapfere Besetzung, die sich in den unteren Gewölben gehalten hatte, mußte am 7. Juni kapitulieren. Am 8. Juni setzte ein neuer Vorstoß ein, der zunächst ein starkes feindliches Feldwerk der Seite Baur, dann in ständigem Fortschreiten die Stellungen westlich und südlich der Thiamont-Ferne und endlich am 23. Juni das Panzerwerk Thiamont selbst und den größten Teil des Dorfes Fleury in unsere Hand brachte, den Zentralpunkt und den linken Flügelpunkt der zweiten französischen Hauptstellung. Alle diese Errungenheiten muhten und konnten gegen würdige französische Gegenangriffe gehalten werden, zuletzt noch am 26. und 27. Juni gegen einen Stoß größten Maßstabes auf der ganzen Frontbreite des Abschnittes Thiamont-Fleury. Die Kämpfe dieser zwei Tage rechnen zu den schwersten und für die Franzosen verlustreichsten des ganzen Krieges. Unerbittlich nimmt hier der Berührungskampf an Frankreichs Herzen seinen Fortgang. (W. T. B.)

### Die Misserfolge der englischen Offensive.

b. Der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet über die Kämpfe an der englischen Front: Im nördlichen Frontteil hat der englische Angriff die wenigsten Fortschritte gemacht, so daß die Engländer an gewissen Stellen noch ihre alte Stellung beibehalten, während sie an anderen Stellen Kette in die vorderste deutsche Linie treten konnten, ohne aber bestimmte Resultate zu erzielen. So sind die drei Dörfer Serre, Beaumont-Hamel und Thiepval noch im Besitz der Deutschen, obgleich sie am Sonnabend während des großen Sturmes von den Engländern überstimmt worden sind. An anderen Stellen, so im Norden von Serre, sind die Engländer auf ihre alten Stellungen zurückgekehrt. Im Süden hingegen wurden die Dörfer Gricourt, Mametz und Montauban genommen und trotz der deutschen Gegenangriffe gehalten. Die englischen Verbände sind überall groß, besonders dort, wo es ihnen nicht gelungen ist, vor dem Sturm durch ihre Artilleriefeuer die deutschen Maschinengewehre zu zerstören, so z. B. in Vaux, wo es den Deutschen gelang, aus ihren Maschinengewehren ein holländisches Feuer auf die schottischen Truppen zu eröffnen, bevor diese sie mit den bayonetten angreifen konnten. Die Deutschen hatten sehr tiefe Unterstandsräume angelegt und diese sowie die untereinander in Verbindung stehenden Räume umgewandelt. Die Herführung der Trichter diente dann nur dazu, das Aufsuchen des Feindes zu erschweren.

b. Die Pariser radikale Presse stellt sachlich fest, daß die Engländer die Offensive auf dem linken Flügel und am Zentrum eingestellt haben. Das zielführende deutsche Artillerieschießen.

b. Die Pariser Blätter erkennen an, daß die hervorragende Wirkung des zielführenden deutschen Artillerieschießens in der ganzen Sommeregion die Zufuhren der Verbündeten namentlich an Munition stark behindert.

### Französische Trostversuche.

b. Die in Paris herrschende gedrückte Stimmung veranlaßt die gesamte Presse zu den angestrebtesten Trostversuchen. Der „Temps“, „Figaro“ und „Le Gaulois“ erläutern die neue Methode der Offensive, die nach dem deutschen Muster Menschenleben schonen soll, und das Publikum möge daher die Engländer vorstüttiger beurteilen. Wenn die ersten Erfolge nach dem aufregenden sechstägigen Bombardement auch hinter den Erwartungen zurückbleiben, werde die englische Häufigkeit wenigstens das Terrain behaupten. „Le Radical“ mahnt jedoch trotzdem die vorstüttige Taktik Haig, die es vermeide, mit Holländern anzugreifen. „L'Éclat“ sagt, daß Vorräte seit 48 Stunden keine neuen Gefangenennässen gibt und die Aufzählung der gemachten Beute einen gewissen Stillstand der Operationen bedeute. Die Militärs

## Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Unweit der englischen Küste wurde der britische Dampfer "Georis" durch Teile der deutschen Hochseeflotte aufgebracht.

Der dänische Dampfer "Flora", der mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen für England bestimmt war, wurde von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht.

In der Ostsee wurde ein Geleitzug deutscher Handelsdampfer ohne Warnung von einem feindlichen Unterseeboot unter dem Angriff mißglückte.

Die Überfahrt von England nach Frankreich ist wegen großer militärischer Transporte vorläufig eingestellt worden.

Holland wird seinen Handel mit Deutschland nicht einstellen, sondern jede derartige Maßnahme Englands mit Gegenmaßregeln beantworten.

Der italienische Senat hat sich nach Annahme der Budgetzölle bis zum 31. Dezember auf unbestimmte Zeit vertragen.

Für Unterstützung der Kriegerfamilien im Berlin sind von Kriegsbeginn bis Ende Juni 1916 150 Millionen Mark gezahlt worden.

Garrano hat in seiner Antwortnote an Amerika die Vermittlung grundsätzlich angenommen, wodurch die unmittelbare Kriegsgefahr abgewendet wurde.

Kritiker Bertrand, Roussel und Verbaert betonen, daß die Offensive das neue Prinzip beobachte, nämlich statt gewaltiger Sturmataaden ein vorsichtiges, aber erordentliche Vorsichtsmaßnahmen der Massen, gleich einem Wandergletscher. Derweil schreibt, das Publikum sei enttäuscht, weil es nicht daran dachte, daß die Deutschen die Westfront in 20 Monaten zu einer ungeheuren Festung ausgebaut haben. Der Erfolg werde später kommen; die heutige Offensive beweise die Verbindung des Austausches von Truppen der Westfront mit Truppen der Ostfront.

General Haig meldet vom 5. Juli: In der Region der Aare und Suisse dominierte die schweren Kämpfe die ganze Nacht durch an. Wir machten an gewissen wichtigen Punkten weitere Fortschritte. Das deutsche Artilleriefeuer war in gewissen Abschnitten der Front heftig. In der Umgebung von Thiepval wurden zwei energische Angriffe auf unsere Vauquards mit Verlusten für den Feind zurückgewiesen. An der übrigen Front nichts Wichtiges. (W.T.B.)

**Polizeistunde in Frankreich.**

Wie verschiedene Blätter berichtet wird, müssen jetzt in ganz Frankreich alle Cafés und Alkoholausschankstätten um 10 Uhr abends und in Paris 10½ Uhr schließen. (W.T.B.)

### Völkerrechtswidriger Angriff eines feindlichen Unterseebootes.

Am Sonntag, den 2. Juli, wurde ein Geleitzug von neun deutschen Handelsdampfern auf der Fahrt nach Swinemünde südlich der Insel Oland durch ein feindliches Unterseeboot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen. Die Torpedolaufbahn wurde deutlich gesichtet, auch zwei starke Wasserstrudel, die durch das Aufstoßen des Torpedos verursacht waren. Der Torpedoschub ging glücklicherweise zwischen den Handelsdampfern hindurch. Die armierten Begleitschiffe, die die Dampfer begleiteten, drehten sofort auf den vermuteten Ort des Unterseebootes zu und verjagten es. Der Geleitzug ist unverletzt in Swinemünde eingelaufen. Es wird hiermit festgestellt, daß friedliche deutsche Handelsdampfer von einem feindlichen Unterseeboot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen werden. (Amlisch. W.T.B.)

### Ausbringung eines dänischen Dampfers.

Der dänische Dampfer "Flora", der Dienstag abend mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Kopenhagen nach England abging, wurde von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht und wahrscheinlich nach Swinemünde geführt. (W.T.B.)

### Der Unterseekrieg.

Aus Lübeck wird gemeldet: Der Dampfer "Queen Bee" wurde von einem Unterseeboot versenkt. Der Kapitän wurde getötet. Zwei Männer von der Besatzung wurden verwundet. Das Unterseeboot schwamm die Besatzung in einem kleinen Boot nach der englischen Küste und gab ihr Schwarzbrot und Wasser mit. Die Besatzung wurde später von einem Fischdampfer aufgenommen. (W.T.B.)

### Die Transporte von England nach Frankreich.

Die Matrosenblätter melden aus Paris, die Lieferfahrt von England nach Frankreich und umgekehrt ist wegen der Munition-, Truppen- und Verwundeten-Transporte vorläufig eingestellt.

### Englisches Unterhaus.

Hunt stellt die Frage, ob die Politik der verschärfsten Blockade die Bedeutung habe, daß alle Schiffe, die wegen des Verdachts, wider mit Besetzung für den Feind zu führen, angehalten werden seien, ohne Einsicht seitens des Auswärtigen Amtes oder einer anderen Behörde abgeurteilt werden würden oder ob ein solcher Einspruch in

einigen oder vielen Fällen noch gestattet werde. Lord Robert Cecil antwortete, es sei notwendig geworden, daß alle Schiffe, die nach Häfen der an Deutschland angrenzenden neutralen Länder gehen, nach einem britischen Dasein zur Durchsuchung zu schicken. Auf Grund der dann dort angekündigten Informationen würde in London die Entscheidung getroffen, ob das betreffende Schiff bzw. seine Ladung vor das Prisengericht zu bringen sein würde. (W.T.B.)

### Die irische Krise.

b. "Daily Telegraph" meldet aus Dublin: Der Bericht des Ausschusses über den irischen Aufstand erregt die öffentliche Rührung. Man fürchtet, daß er die Verhandlungen über Home Rule beeinflussen werde. Die Lage Irlands ist sehr besonders im Süden und Westen weniger befriedigend. Ein Soldat, der bei der elektrischen Zentrale in Dublin auf Posten stand, wurde Dienstag früh durch eine Angel schwer am Bein verwundet. Es wurden mehrere Schüsse abgefeuert.

### Rußlands Finanznot.

Wie der "Berl. Börsenzeit." über Amsterdam meldet wird, bestätigen alle Nachrichten, die dortigen Finanzkreisen zugehen, den Misserfolg der jüngsten russischen inneren Kriegsanstreiche von 2000 Millionen Rubel. Es muß nur ein ganz unbedeutlicher Betrag gesetzen worden sein. Russland steht aufschwingend am Ende seiner Finanzkraft. Infolgedessen müssen sich die Finanzminister Frankreichs, Englands, Russlands und Italiens in diesem Augenblick in Paris versammeln, um der dringenden Geldnot Russlands abzuhelfen. Es handelt sich wiederum um den alten Plan einer durch alle vier verbündete gewährteilten großen Kriegsanleihe für Russland, auf die England früher niemals eingehen wollte. Das Russlands Geldnot aufs höchste gestiegen ist, beweist auch die Tatsache, daß die russischen Banken soeben wieder genehmigungen wurden, der russischen Regierung 100 Millionen russische Mark zu Kriegszwecken zu leihen, womit die Petersburger Regierung tatsächlich zur Zwangsausleihe überreicht. Auch der Verkauf der südmährischen Russeneisenbahn an Japan, das diesen wertvollen Erwerb ausschließlich mit Munition und Kanonen bezahlt, legt Angenässigkeit ab, daß Russland bereits Staatsbesitz veräußern muß, um sich das zum Kriegsführen notwendige Geld zu verschaffen.

**Die plötzliche Beratung der russischen Duma** wird damit erklärt, daß die ins Verband ausland gebliebenen Volksboten sich dort so erschöpft als die eigentlich Beherrschte Russlands benennen hätten, daß man sie bei ihrer Rückkehr von Seiten der offiziellen Regierung mit einem kalten Wasserschlag begrüßen zu müssen glaubte. (W.T.B.)

### England und Russland.

Wie der Londoner Berichterstatter des "Manchester Guardian" meldet, sagte der Staatssekretär des Innern Samuel im Unterhause, daß russische Untertanen, die nicht in die britische Armee eintreten wollen, deportiert würden, falls nicht ein Gerichtshof entscheidet, daß es sich um politische Flüchtlinge handelt. Der Berichterstatter bemerkte dazu, es handle sich darum, russische Juden nach Russland zurückzuführen, die aus bekannten Gründen Russland verlassen haben, aber nicht eigentlich als politische Flüchtlinge bezeichnet werden könnten. Er hoffte die Ansicht eines Rufen hinzu, wonach ein solcher Schritt eine sehr ungünstige Wirkung auf die russischen Liberalen und Demokraten machen würde, die in Russland die Hauptstütze der englisch-russischen Freundschaft seien und die alle ihre Hoffnungen für die Zukunft Russlands auf die Verbreitung des britischen Freiheitsstaates setzten. Das Ideal, das sich die russischen Liberalen von England gemacht haben, würde erfüllt, und eine solche Enttäuschung der hauptsächlich politischen Freunde Englands in Russland würde für ein kräftiges Zusammenarbeiten beider Völker verhängnisvoll werden. Es sei eine unangenehme Wahrheit, daß unter den russischen Konservativen und Reaktionären, die sich allein über eine solche Maßregel freuen würden, eine ausgeprochen englandfeindliche Richtung bestehe. (W.T.B.)

### Hollands Widerstand gegen englische Gewaltspolitik.

Wie der Hamburger Vertreter der "Neuen Bür. Zeitung" aus dieser Quelle erfährt, wird sich Holland auch nach der Preisgabe der Londoner Seerechtsdeklaration seinem der englischen Machtfolge fügen, die Holland zwingen sollen, seinen Handel mit Deutschland einzustellen. Dagegen darf die englische Regierung nicht zu einem Kompromiß führen. (W.T.B.)

### Die französisch-schweizerischen Verhandlungen.

(Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur.) Die Delegierten des Bundesrats erstatteten Bericht über den Gang der Verhandlungen in Paris, woran sich ein Meinungsauftauch über das weitere Vorgehen anschloß. Die Fortsetzung der Verhandlungen mit den Delegierten der Ententeaaten wird einen Aufschub erleiden, da über einzelne Fragen noch Auskünfte erbeten werden sind. Die Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung werden fortgesetzt. (W.T.B.)

### Die griechischen Wahlen.

Nach Meldungen aus Paris hat der griechische Minister des Innern unter Androhung der schwersten Strafen den Beamten jede Beteiligung in den politischen Kämpfen untersagt. Besonders den Polizeibeamten wurde die strenge Unparteilichkeit in der Ausübung ihres Amtes befohlen. (W.T.B.)

**Äischer, Professor der chemischen Technologie an der Universität Göttingen, verlor der Verein deutscher Chemiker seinen Vorsitzenden.** Äischer war ein Vertreter der chemischen Technologie an den deutschen Universitäten. Er wirkte unermüdlich durch Wort und Schrift für die Ausbildung dieses Faches und seiner Vertreter.

**Das Ende eines Operntheaters.** Im Konkurs des Directors Eduard Arnold Ignaz Erhard, Inhaber der Neuen Oper in Hamburg, soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind etwa 61 400 Mark verfügbar bei 1125 200 Mark Forderungen.

### Neue Romane und Novellen.

**Karl v. Perfall hat im Verlage von Egon Fleischel n. Co. in Berlin seinen neuen Roman erscheinen lassen, der den Titel "Der Weg des Witwers" trägt.** Ein Sozialdramat hat seine junge Gattin plötzlich verloren. Die Mutter fehlt überall im Hause, und selbst thörichte, beschlafe Kräfte vermögen die junge Frau nicht ganz zu trösten. Sozialanwalt Vohberg muß sich um tausend Dinge kümmern, die früher der Gattin oblagen, er muß sein Leben den veränderten Verhältnissen anpassen, aber überall steht er auf Hemmungen. Der Gedanke einer Wiederverheiratung weiterlebt in ihm, aber einen festen Entschluß vermag er nicht zu fassen. Freunde, die ähnliches Schicksal hatten, finden ihr Glück wieder in einer Ehe. Vohberg aber wird durch allerlei Erlebnisse gezwungen, seine Tätsigkeit in anderen Städten zu suchen.immer höher tritt den Juristen sein Beruf und immer einfomer und liebelerter wird es um und in ihm. Endlich, mit hohen Titeln und Orden ausgezeichnet, fehrt er zur Hochzeit des ältesten Sohnes an die Stätte des ersten glücklichen Jahrs seines Ehelebens zurück. Am Grabe der Gattin spricht er zu einem seiner Söhne die nachdenklichen Worte: "Was hat das nun für einen Sinn gehabt?" Perfalls Roman ist nicht mitreihend in der Darstellung oder aufregend durch die Verwicklungen. Aber er ist von der vornehmsten Art eines gewandten Erzählers, der

### Für Unterstützung der Kriegerfamilien.

einzelheitlich Wiesbechsen sind in Berlin seit Ausbruch des Krieges bis Ende Juni 1916 zusammen 150 Millionen Mark aufgezahlt worden. Auch der "Borwörts" erkennt an, daß es für die Steuerklassen wie für die Unterstützungscommissionen eine nicht geringe Belastung gewesen sei, allein in den ersten drei Wochen nach dem Kriegsbeginn eine Summe von 37 244 Anträgen über sich ergeben zu lassen. (W.T.B.)

### Schnelle Beförderung der Frühkartoffeln.

Ein Erlass des preußischen Eisenbahoministers ordnet die schnelle Beförderung der Frühkartoffeln auf der Eisenbahn an, mit deren großen Empfindlichkeit und Verderblichkeit gerechnet werden müsse. (W.T.B.)

### Auszeichnung Minzengs.

Wie die "Mindener Zeitung" meldet, ist dem Lieutenant Wintgens, Brieferoffizier bei einer Hohenzollern-Kompanie einer Armeekavallerie, das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Hauses von Hohenzollern verliehen worden. (W.T.B.)

### Die neuesten Meldungen lauten:

**Bon einem Unterseeboot verfolgt.**

Christiana "Sozialdemokrat" meldet aus Stavanger: Der Dampfer "Petronelle" aus Bergen, von Göteborg nach Bergen unterwegs, wurde heute vor Karlund von einem Untersee-Boot verfolgt, das drei Schüsse auf das Schiff abgab, ohne zu treffen. Die "Petronelle" erreichte unbeschadigt Karlund. Das Boot meint: Da die "Petronelle" zwischen Deutschland und Norwegen fuhr, war das Untersee-Boot vermutlich ein englisches.

**Ein dauernder Kriegsstand des Bierverbandes?**

kl. Wien. (Eig. Drahtseil.) Der Korrespondent des Wiener "Fremdenblattes" in Zürich erzählt, daß gegenwärtig ein permanenter Kriegsrat des Bierverbandes tagt, dessen Vorbanden sogar vor den Bierverbandsvölkern streng gehemmt gehalten wird. Den Bierfisch fährt der Vertreter Russlands Großfürst Nikolai Nikolajewitsch. Dem Rat gehören an: Für England French, für Frankreich Pau, für Italien Porro, für Serbien und Montenegro Kronprinz Alexander, Japan, Belgien und Portugals Vertreter sind nicht zu ermitteln. Die leichten Beziehungen gingen dahin, gemeinsam die Angriffe, längstens am 4. Juli zu beginnen, um die Mittelmächte abzuhalten, große Beuteabnungen in ihren Armeen zu entzweien. Der Stab des Kriegsraats ist abwechselnd. Gegenwärtig tagt er in einer kleinen Stadt Südwürttembergs. Daher erfährt man auch nichts über die Verwendung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der bei diesen Angriffs-Unternehmungen eine wichtige Rolle spielt.

### Aus dem italienischen Senat.

**Nom.** Im Senat antwortete Ministerpräsident Boselli den Rednern und bildigte dem Senat, der die italienische Idee würdig vertrete, Er erklärte, daß er die von Marconi ausgesprochenen Wünsche betr. Kohlenversorgung und Errichtung der Straßen verfügen und daß die Regierung Maßnahmen zur Wiederherstellung der italienischen Handelsmarine treffen werde. Denn Italien könne nur ein großes Seevolk oder überhaupt kein großes Volk sein. (Schr. lebhafte Zustimmung.) Zur Pariser wirtschaftlichen Konferenz erklärte er von neuem, die Regierung werde keine Verpflichtung übernehmen, ohne das Parlament zu fragen. Auf den Abschluß der Ministerkonferenz eingehend, dankte er den Rednern für ihre freundliche Bearbeitung des Abkommens. Die konstitutionelle These von der Bedeutung eines nationalen Ministeriums gründet sich auf die Notwendigkeit der Eintracht aller Parteien und aller Verbündungen zum Zwecke des Sieges. (Zustimmung.) Die Minister ohne Portefeuille seien Politiker und Parlamentarier, die mit den eigenlichen Kabinettsministern zusammenarbeiten und eine weiter reichende und wirksamere Teilnahme des Parlaments an der Tätigkeit der Regierung ermöglichen sollten. Dies sei die einzige gelegentlich zulässige Art einer solchen Teilnahme. Die Regierung werde auch die besten Fachmänner des Landes zur Mitarbeit heranziehen versuchen, weil sie es für notwendig halte, in Verbindung mit dem Volke zu bleiben. Denn tatsächlich sei der Krieg ein Krieg des Volkes, und um ihn zum Siege zu führen, müsse die Regierung mit dem Volke leben, wobei und beben. Die Rechte sei gerechtfertigt, solange sie sich auf die Rechte des Volkes gründen, die alles umfassen, was zum Wohl des Landes nötig sei. Gingene sie darüber hinaus, so handelte sie willkürlich, aber das wolle niemand. Der Ministerpräsident stellte die Bereitswilligkeit des Senats und der Kammer zur Gesetzgebung klar, nahm eine Tagessordnung Gonti an, welche die Regierung auffordert, bis zur Verabschiedung der betreffenden Gesetze auf Grund ihrer Vollmachten für die Kriegsinvaliden und Kriegswohlfahrt zu sorgen, und bat den Senat, eine die Erklärung der Regierung billige Tagesordnung Pellerano anzunehmen. Die erste wurde durch Erheben von den Szenen, die weitest durch namentliche Abstimmung von allen 164 daran Teilnehmenden angenommen. Nachdem darauf der Gesetzentwurf über die vorläufigen Staatsausgaben abwölfte bis zum 31. Dezember mit 121 gegen 2 Stimmen in geheimer Abstimmung angenommen war, vertagte der Senat sich mit den üblichen Schlüssen und Ablösungen auf unbestimmte Zeit. (W.T.B.)

### Die griechische Abrechnung.

kl. Sofia. (Eig. Drahtseil.) Nach Athener Berichten bezieht sich die Abrechnung nur auf die Truppen aus Griechenland, aber nicht auf die mazedonischen Truppen, ferner nicht auf Offiziere und Aeronauten. Das requirierte Material wird nicht zurückgegeben. Von den 200 000 Mann werden 100 000 abgerückt, 80 000 verbleiben.

Die Vinten eines wohlüberlegten Handels überschreiten. Wie ein Basler Gemälde mutet die Erzählung an, dessen sarte Farben und Striche von der Liebe zeugen, mit welcher der Künstler von der Warte des Alters das Leben zu beschreiben gelernt hat, und in dessen Seele es wie ferne Abendblüten blüht: "Was hat das nun für einen Sinn gehabt?"

Maria Janitschek's neuer Roman heißt "Der rote Teufel." (Verlag von A. Elscher Nachfolger, Leipzig.) Die Verfasserin hat das Leben Wilhelm II., König von England, zu geschildern versucht, dem die Geschichte der Welt "die Rote" gegeben. Um seinem ziellosen Leidertum fröhnen zu können, preist der gefürchtete Willkürkönig sowohl das Volk wie die Großen seines Reiches mit Steuern und Abgaben oder beleidigt unbedeutende Vasallen und zieht deren Güter ein. Nichts vermögt edlere Saiten in dem König zum Klingen zu bringen, weder eine schwere Erfahrung noch die Liebe einer feurigen Frau. So sinkt er von Stufe zu Stufe in seiner Sittenverdorbnis, bis ihm endlich die Nase reißt. Auf einer Jagd wurde Wilhelm ermordet. — Maria Janitschek hat jedenfalls eingehend geschichtliche Studien gemacht, ehe sie an die Gestaltung des Stoffes heranging. Mit künstlerischer Eigenheit aber hat sie ihn nicht zu erfüllen vermocht, weil sie darauf verzichtet hat, das Historische aus der Seele der handelnden Personen heraus zu entzücken. Sie gibt es in der knappen Art geschichtlicher Bücher und debietet sich auch deren Geschlossenheit.

"Das blonde Herz," Roman von Alfred Mader, ist im Verlag von Carl Reissner, Dresden und Leipzig, erschienen. Alfred Maderne führt mit seinem Buch den Leser diesmal nach Wien. Nicht in die berühmte Glanzvolle Kaiserstadt und die Gesellschaft der oberen Bevölkerung, sondern in das Leben des kleinen Bürgers, der am Althergebrachten hängt, hinauszieht in den Wienerwald um in den Heimatgarten seinen Wein zu trinken und die neuesten Wiener Lieder zu hören. Das Wiener Lied und

## Rund und Wissenschaft.

\* Meldung der Königlichen Hoftheater. Anfang Oktober veranstaltete die Königliche musikalische Kapelle unter Leitung von Hofkapellmeister Kutschbach, das Tressner Streichorchester der Königlichen Kapelle (Havemann, Harwax, Spitzer und Miller) und der Hofoper-Konzertchor unter Leitung von Kapellmeister Karl Bembaur, gemeinsam einen Brahms-Zuklus. Es wird am 1. Oktober ein Kammermusikabend im Palmengarten unter Mitwirkung von Hofkapellmeister Heiner (Mayer), am 6. Oktober ein Orchester-Konzert, Serie A, in der Königlichen Oper, am 8. Oktober ein Kammermusikabend im Palmengarten und am 9. Oktober ein Chorkonzert mit dem Neuen von Brahms in der Dreifaltigkeitskirche stattfinden.

\* Kom. Plauener Stadtheater. Das Plauener Stadtkonservatorium erklärte sich damit einverstanden, daß der

## Die neuen Bestimmungen über die Fleischversorgung.

Für die Bezirke der Stadtgemeinde Dresden, Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt und Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg sind über die Fleischversorgung gemeinsame Vorschriften erlassen worden, aus denen folgendes hervorzuheben ist:

Schlachtungen von Kindern, Kalbern, Schafen und Schweinen mit Ausnahme der Rotschlachtungen sind nur mit behördlicher Genehmigung zulässig. Zuständig sind in der Stadt Dresden der Rat zu Dresden, Schlachthofdirektion, im übrigen die Amtshauptmannschaften und die von diesen beauftragten Stellen. Rotschlachtungen in den Bezirken der Amtshauptmannschaften sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung mit vorgeschriebenem Vordruck des Vertrauensmannes anzumelden. Für die Verwertung des aus Rotschlachtungen gewonnenen Fleisches gelten die besonderen hierüber erlassenen Bestimmungen.

Das nachstehende unter 1 bis 4 aufzählte Fleisch,

gleichzeitig, ob es aus dem In- oder Auslande stammt, darf an Verbraucher nur gegen Fleischmarken abgegeben werden. 1. Fleisch von Kindern, Kalb, Schwein, Schaf und Ziegen — einschließlich Herz, Leber und Zunge, sowie der Kalbs- und Schweinstöpfe — frisch, eingekauft, gepökelt oder geräuchert, auch in Form von Wurst, Salze und anderen Zubereitungen; 2. roher oder geräuchter Speck und Rohfett; 3. Wild mit Ausnahme von Kaninchen und Flederwild; 4. Konserve und sonstige Dauerwaren aus dem zu 1 bis 3 genannten Fleisch. Alles andere Fleisch unterliegt nicht dem Fleischmarkenzwang, also nicht al. Füße (Spitzeine), Fleischfreie Knochen, Fleide, Lunge, Därme (Geflügel), Gehirn, Rinds- und Hammelköpfe, ferner Wildausbruch einschließlich Herz und Leber, sowie Wildköpfe, -hals- und -stielentenköpfe; b) das Fleisch von Kaninchen und Flederwild, Geflügel, Antilopen und allen unter 1 sonst nicht genannten Tieren. Als Verbraucher gilt, wer Fleisch und Fleischwaren zum Selbstverbrauch oder zur Verabreitung an andere zum unmittelbaren Genuss erwirbt. Nicht als Verbraucher sind Fleischer und Fleischwarenhändler anzusehen, soweit sie Fleisch und Fleischwaren zum gewerbsmäßigen Verkauf erwerben. Die Inhaber von Automatenwirtschaften haben Maßnahmen zu treffen, durch welche sichergestellt wird, daß die Benutzung der Automaten, die Fleisch verabsolvieren, nur nach Abgabe der entsprechenden Anzahl Fleischmarken möglich ist. Für die Zeit nach dem 10. Juli 1918 berechtigt. Zur Entnahme der Hälfte dieser Mengen darf die Fleischmarke einmal geteilt werden. Die Fleischmarken sind zu Fleischkarten vereinigt. Von diesen abgetrennte Fleischmarken sind ungültig. Jede Fleischmarke hat nur während der aufgedruckten Zeitdauer Gültigkeit. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer für verfallene Marken findet nicht statt. Für Kinder unter 6 Jahren werden in der Stadt Dresden besondere Fleischmarken ausgetragen. In den Bezirken der Amtshauptmannschaften sind die Fleischkarten für diese in der Mitte zu durchschneiden, jede Kopfhälfte der Karte ist mit dem Bemerk "Kind" zu versehen und amtlich abzustecken. Für den Fremdenverkehr werden Tagesfleischkarten ausgetragen oder in ihm dauernd oder vorübergehend verpflegt werden. Sie gelten nur für den auf der Karte angegebenen Tag. Die Fleischmarken haben freie Gültigkeit im Königreich Sachsen. Sie sind nur Emyverboten gegen Überverbrauch und geben keinen Anspruch auf Bezug von Fleisch. Die Marken sind, von den Weiterverwendung durch Gastwirtschafts- und ähnliche Betriebe im Bezirk der beiden Amtshauptmannschaften abgesehen, nur auf Personen übertragbar, die dem gleichen Haushalt angehören oder in ihm dauernd oder vorübergehend verpflegt werden.

Forscher über 6 Jahre erhalten bis auf weiteres 10 Fleischmarken, Kinder unter 6 Jahren 5 Fleischmarken für die Woche. Kranken, die infolge der Art ihrer Krankheit besondere Fleischmengen bedürfen und diese nicht durch andere Nahrungsmittel zu erschaffen vermögen, können auf das Zeugnis eines beamten Arztes mehr Fleischmarken in Dresden durch den Rat, im übrigen durch die Amtshauptmannschaften gewährt werden. Eine Mehrlieferung von Fleischmarken wegen vorzeitigen Verbrauchs ist ausgeschlossen. Im Falle des Verlustes der Fleischkarten wird Erfahrt nur gewährt, wenn der Verlust nachweislich unverschuldet eingesetzten ist. Bei der Ausgabe von Fleischkarten sind durch Einbehalten der entsprechenden Anzahl Fleischmarken anzutreuen: a) diejenigen Vorräte an Fleisch der oben genannten Art, welche sich bei der Vorratsbestandsaufnahme am 17. April 1918 im Gewahrsam des Verbraucher befinden und damals mehr als 3 Pfund auf den Kopf der einem Haushalt angehörenden Personen betragen haben, sowie diejenigen Vorräte, welche später ohne Fleischmarkenabgabe durch Bezug von Orten außerhalb Sachsen oder durch Erlegung von Wild erworben worden sind, soweit diese Vorräte noch nicht auf die bisher verteilten Fleischmarken Anrechnung gefunden haben, b) diejenigen Vorräte, welche aus Haushaltungen gewonnen worden und noch nicht auf die bisher verteilten Fleischmarken angerechnet worden sind. Diese Vorräte sind ohne Einschränkung voll anzurechnen. Verbraucher, welche Fleisch der eingangs genannten Art ohne Fleischmarkenabgabe von Orten außerhalb des Königreichs Sachsen beziehen, dagegen diejenigen, welche solches Fleisch aus Haushaltungen für ihren Haushalt

gewonnen haben, bezüglich Jagdberechtigte, welche Wildbret selbst verbrauchen oder unmittelbar an Verbraucher abgeben, haben dies unter Angabe des Gewichts des markenpflichtigen Fleisches in Dresden dem zuständigen Fleischaus, im übrigen der Gemeindebehörde ihres Wohnortes umgehend anzugeben und an diese die dem Gewicht entsprechende Fleischmarke in Menge abzuliefern. Die Ausgabe der Fleischmarken erfolgt durch die Brötchenausgabestellen. Sie ist vom Haushaltungsamt, bei Aufstellen usw. vom Aufstaltsleiter mündlich zu beantragen.

**Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Automatenwirtschaften, Fremdenheimen und Privatmittagstische, Kriegs- und Volksküchen, Kantinen und ähnliche Betriebe erhalten keine Fleischmarken. Für sie gelten in der Stadt Dresden die weiter unten angeführten besonderen Bestimmungen über die Sicherstellung des Fleischbedarfs in der Stadt Dresden. In den Bezirken der beiden Amtshauptmannschaften haben sie die bei der Abgabe von Fleisch und Fleischpelen vereinnahmten Fleischmarken zum Ankauf von Fleisch zu verwenden. Dabei wird ihnen für Knoschenverluste ein Aufschlag von 33% Prozent gewährt. Dieser Aufschlag ist bei der Markenausgabe unter Voraussetzung der vereinnahmten Fleischmarken zu beantragen und gegen Entschädigung zu entnehmen. Die vorgenannten Waren sind von der Markenausgabestelle vor ihrer Abgabe an die Betriebe zur Verhinderung nochmaliger Vorlegung zu durchsuchen. Die vorgenannten Betriebe haben entweder in der ausgelegten Spezialkarte oder einem besonderen Aushang bei jedem Gericht, in dem Fleisch verwendet wird, sowohl das Gewicht des verwendeten rohen Fleisches, als auch die Anzahl der Fleischmarkenabschläge einzutragen, die sie für die Hergabe der Fleischwerte anprüchen. Diese Anzahl muß der Menge des verwendeten rohen Fleisches entsprechen. Die Wortschriften zur Ver einsfassung der Beköstigung sind zu beachten. Die vom Gewerbetreibenden, welche mit Fleisch handeln, für die Fleischabgabe vereinbarten Fleischmarken sind in Päckchen zu je 50 Fleischmarken vereint an jedem Montag in Dresden an die zuständigen Fleischaus, im übrigen an die Gemeindebehörden abzugeben. Für die Fleischer im Bezirk der Stadt Dresden gelten jedoch die nachstehenden besonderen Vorschriften.**

Wer gewerbsmäßig Fleisch an die Verbraucher abgibt, ist verpflichtet, über den Erwerb von Fleisch zum Verkauf Buch zu führen und über jeden Bezug an Fleisch der in § 4 Absatz 1 genannten Art wöchentlich an jedem Sonnabend auf einem "Fleischnachweis" nach vorgeschriebenem Muster genaue Anzüge zu erstatten, und zwar in der Stadt Dresden dem zuständigen Fleischaus, in den beiden Amtshauptmannschaften dem zuständigen Vertrauensmann in Fleischmessen. Die wöchentliche Ausfuhr von Fleisch oder Fleischwaren nach Orten außerhalb des Fleischausbezirks der 3 obengenannten Behörden ist der Rat den Abfertigungsamt zuständigen Behörde rechtzeitig anzuzeigen. Deren Entscheidung bleibt vorbehalten. Die Beamten der Polizei und die von dem Kommunalverband beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Geschäftsräume der Personen, die gewerbsmäßig Fleisch verabfolgen, jederzeit einzutreten, dort Besichtigungen vorzunehmen und die Geschäftsführer, Kundenlisten, Fleischbezugsscheine, Fleischmarken, sowie alle Geschäftsauszeichnungen einzusehen. Die Unternehmer, sowie die von ihnen beauftragten Betriebsleiter und die Aufstaltsleiter sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über ihren Betrieb und insbesondere über die Herkunft und die Verabreitung des von ihnen gehaltenen Fleisches, sowie über Art und Umfang des Absatzes zu erteilen.

Über die Sicherstellung des Fleischbedarfs in der Stadt Dresden hat der Rat u. a. noch folgende Bestimmungen erlassen:

Verbraucher, die im Besitz von in Sachsen gültigen Fleischkarten (nicht aber Tagesfleischkarten) sind und sich den Bezug von frischem Fleisch einschließlich Leber, Herz und Zunge, Speck, Rohfett oder Wurst bei einem Fleischer sicherstellen lassen wollen, haben sich bei ihm in eine Kundenliste A einzutragen zu lassen. Sie erhalten gegen Abgabe von je 4 Fleischmarken für die Woche südtirolische Fleischbezugskarten.

Nur die Fleischbezugskarten berechtigen zum Bezug der jeweils übergekauften Menge frischen Fleisches einschließlich Speck oder Rohfett und Wurst. Sie lauten auf den Inhaber oder Haushaltungsvertreter und werden allen Personen über 1 Jahr mit je einem Stück auf Antrag bei der Fleischkartenausgabe verteilt. Die Markenabschläge der Fleischbezugskarten sind ungültig, wenn ihre Gültigkeitsdauer abgelaufen ist, oder wenn sie getrennt vom Stammbuchabschluß vorgezeigt werden, es sei denn, daß sie vom zuständigen Fleischaus mit dem Bemerk: "Ohne Stammbuchabschluß gültig" und dem Dienststempel versehen sind. Die Fleischer sind verpflichtet, die Eintragungen in die Kundenliste A mit fortlaufenden Nummern zu versehen und jedem Kunden die ihm zugewiesene Nummer mitzuteilen. Fleisch oder Wurst dürfen die Verbraucher nur bei dem Fleischer beziehen, bei dem sie in einer Kundenliste A eingetragen sind. Die Anmeldung des Wurstabzugs bei einem anderen Fleischer ist ausdrücklich untersagt. Ein Wechsel des liefernden Fleischers ist nur nach Ablauf der Markenabschläge Nr. 4 oder 8 statthaft, d. h. die Eintragung in die Kundenliste bindet den Verbraucher für mindestens 4 Wochen. Die Fortsetzung des Einwohnermeldeabschlußes bei der An- und Ummeldung fällt künftig weg. Den Verbrauchern gleichgestellt sind Gast- und Speisewirtschaften und ähnliche Betriebe, soweit der eigene Bedarf des Inhabers, seines Personals oder seiner händigen Verpflegung in Vertrag kommt. Sowohl Gast- und Speisewirtschaften als auch ähnliche Betriebe für ihren sonstigen Betrieb Fleisch beziehen müssen.

der Wiener Tanz! Daran hängt das törichte Herz des echten Wieners, wie an den kleinen Gassen, den traumten Häusern und heimlichen Wäldchen. Das ist das behagliche, liebe alte Wien, wie er es im Herzen trägt und von dem er nicht lassen mag, wenn auch die Neuzzeit Stück für Stück des Alterszimmers von ihm fordert. Das gute, irische Herz des Wieners sieht uns Modernen auf, wenn er uns erzählt, wie Pepi Nieder, der Sohn eines Jagdtöpfers und Komponisten der Wiener Lieder, gegen den Willen seines Vaters Volksänger wird. Wir fühlen, wie da des Wiens Sprache härter und lauter redet, wenn Pepi den Vater gehorcht und Orgelbauer wird und doch nicht davon laufen kann den Volksängern zu lauschen und den heimlichen Wunsch zu nähern, es ihnen gleich zu tun. Nachdem Pepi die Tochter seines Meisters zur Braut gewonnen, erfüllt sich ihm auch dieses Schicksal. Er wird ein Hüter und Vermittler des Wiener Liedes. Aber so wenig das Glück ihn hoffnäsig machen konnte, vermag ihn das Unglück, das ihm Gattin und Kind nimmt, zu ändern. Selbst als die Neuzzeit über sein geliebtes Herz das alte Wien um so fester. Der Krieg führt endlich den Alternden nach Außland. Auch im Schützengraben singt er noch sein Wiener Lied kurz bevor die tödliche Kugel seinem Herzen nebstillt zu ziehen. Madernos Roman bringt nichts Erstaunliches oder Auffallendes, dafür aber eine Stille echter Romantik. Jede Seite dieses Buches ist von einem warmerzäuden sich Einfließen in die geschilderten Verhältnisse ditiert, das den Leser unwillkürlich in seinen Bannkreis zieht. Der Wiener fühlt heimliche Ruhe, der Fremde lernt das Wiener Herz in seinen liebenswerten Leidenschaften schätzen, und so ist Madernos höchstter Roman ein Buch, dem wohl beide, Ein geborene wie Aukenstehende, gut sein müssen.

Unter dem Sammelnamen "Der Meister von Danzig" hat Alfred Knobloch vier Erzählungen bei Moraw u. Schieffel-Berlin erschienen, in denen die förmlich eigenartige, fesselnde Probleme behandeln. Knobloch faßt seine Erzählungen mit einer gewissen Einheitigkeit an, in dem er die ganze Sorgfalt psychologischer Entwick-

lung auf seine Hauptgestalten verwendet, während er die Umrisse der Gegencharaktere nicht zu vollständiger Klärheit zu steigern sucht. Dadurch begibt er sich der Möglichkeit das Bild seiner Helden durch List- und Farbenreiche zu verlebendigen, und hält sie somit in einer gewissen Starke, hinweisend auf das dichterische Ziel. "Der Meister von Danzig", die größte und zugleich interessanteste der vier Novellen, behandelt einen rein ländlichen Stoff. Der Bildhauer Baltazar Paugner will sich nun das Preisauschreiben eines Kreuzifixes für den Danziger Dom bewerben und vermisst sich, das Leiden des Gottesmenschens zum reizlosen Ausdruck bringen zu wollen, an deinen Wiedergabe geweiht wird. Er macht Studien über Studien an Tierbilden und Gefüerten, aber alle Bemühungen sind umsonst, neben dem menschlichen Leid, die erhobene Überlegenheit des göttlichen Gedankens festzuhalten. Da spielt ihm der Hass einen klugen Plan, der in dem Bewußtsein, für eine Schild wie der Christuskreuz zu dürfen, sich von diesem Meister trenzen läßt. Jetzt vermag Paugner nach diesem Modell das Leiden des Gottesmenschens zu bilden. Er gewinnt den Preis und wird entsprechend gelohnt. Aber seine grausame Tat wird ruchbar und er büßt sie, im Bewußtsein, die schwierige künstlerische Aufgabe gelöst zu haben, geschäfts mit dem Tode auf dem Schafott. — Knobloch muß bei dieser Durchführung seiner Idee wohl selber empfunden haben, daß es ihm nicht ganz gelungen ist, die Tiefe seiner Aufgabe auszuschöpfen. Dafür spricht der Umstand, daß das Bildwerk in dem Kreuzifix nur noch das Abbild eines Geistjägers und nicht des Helden bildet, und deshalb die Entfernung des Bildwerkes aus der Kirche vorgesehen. Ein Meister, der so wie Baltazar Paugner vom Modell abhängt, ist sicherlich nicht der große Künstler, um den Menschen sein Geistiges, Überfinnkliches durch seine Kunst zu vermitteln. Und so entfaltet auch diese durchaus fesselnde Erzählung, sowie deren drei kleinere Geschichten, den Leser mit der Empfindung, daß das lebte Glied fehle, um den sein gegliederten Ring des Werkes in seiner Mündung abzuschließen.

R. G.

zischen wollen, dürfen sie sich bei mehreren Fleischern in eine zu diesem Zwecke besonders anzulegende Kundenliste B eintragen lassen. Ein Anspruch auf Fleischlieferung steht ihnen aus dieser Eintragung nur insofern zu, als der Vor rat nach Befriedigung der Kundshaft der Liste A dazu ausreicht. Zum Fleischbezug aus der Kundenliste B erhalten die Gast- und Speisewirtschaften und ähnlichen Betriebe für jeden ihrer Lieferanten von den Fleischern einen Bezugsschein ausgestellt. Dazu haben sie die von ihnen eingenommenen Fleischmarken — aufgeklebt oder gebündelt — mit einer Aufzeichnung ihres Gewichtswertes abzu liefern und erhalten ein Drittel dieses Gewichtswertes als Aufschlag für Knoschenverlust durch den Bezugsschein vergütet. Zum Ankauf von Fleischwaren, die nicht unter die Fleischbezugsliste fallen, können die Gast- und Speisewirtschaften für die zurückgelieferten Markenabschläge ganze Markentreffen erhalten, die durch amtlichen Bemerk als "ohne Stammbuchabschluß gültig" erkenntbar sind. Die Anmeldung des wöchentlichen Fleischbedarfs durch die Verbraucher hat kein im Laufe der vorhergehenden Woche zu erfolgen. Dabei sind die Bezugssachen bei im Fleisch zu abzurennen und diese an zu übergeben. Auf Lieferung bestimmter Fleisch- oder Wurstsorten besteht kein Anspruch. Mengen über ein Pfund können in zwei Teilen an verschiedenen Wochentagen verlangt werden. Speck oder Rohfett kann sich allein angemeldet werden. Die Lieferung ist aber nur zu bewirken, soweit der Vorrat für die Mindestmenge reicht. Die Verteilung hat bei in der Reihenfolge der Eintragungen in die Kundenliste — also nicht der wöchentlichen Anmeldungen — zu erfolgen. Wer in einer Woche mit Speck oder Rohfett nicht beliebt werden kann, erhält in der nächsten zuerst. Auf Bezugsschein von Speck oder Rohfett besteht ein Anspruch also nur, soweit der Vorrat des Fleischers dazu reicht. Das Gleiche gilt von der Wurst. Fleischer, die zur Teilnahme an der Fleischversorgung berechtigt sind, haben die vorgeschriebenen Stunden zu führen. Auf Grund der Vistenanmeldung erhalten sie durch die Gewerbebehörde Ein kauf und Verwertung von Fleischerei-Wurstprodukten und Rohfett wöchentlich eine bestimmte Menge Fleisch zu gewiesen, die sie gleichmäßig auf den bei ihnen angemeldeten Bedarf zu verteilen haben. Die Fleischer haben von anfang an anzuländern, an welchen Tagen und zu welcher Stunde sie das angemeldete Fleisch ntw. abgeben wollen. An diesen Tagen haben sie den Laden außer an einigen Wochentagen an mindestens 2 Abendstunden geöffnet zu halten. Die Bereitstellung von Fleisch nur am Sonnabend kann von den Verbrauchern nicht verlangt werden. Nur Fleisch, das an den angekündigten Verkaufstagen nicht entnommen wird, entfällt der Anspruch auf Lieferung. Dem Fleischer ist die Abgabe von frischem Fleisch, Speck, Rohfett oder fisch hergestellter auch leicht geräuchter Wurst gegen andere als die Fleischbezugskarten der Stadt Dresden oder die den Gewerbeleuten ntw. ausgestellten Fleischbezugsscheine, ebenso die Abgabe an nicht bei ihnen eingetragenen Kunden, verboten. Die Abgabe darf auf eine Bezugsscheine mit einer Aufzeichnung ihres Wochenederbedarfs einzurichten. Das dagegen von ihnen bezogene Fleisch ist nur gegen Bezugssachen abzugeben, ganz gleich, in welcher Zubereitung es sich befindet. Kalbs- und Schweinstöpfe fallen nicht unter die Bezugssachen. Soweit der Fleischer sie zur Wurst verarbeitet, ist er zur Fleischlieferung nicht verpflichtet. Verfallene Fleischbezugssachen dürfen nicht in Fleischmarken umgetauscht werden. Ausnahmen von dieser Vorschrift sind unzulässig.

Diese Vorschriften treten am 10. Juli in Kraft. Bereits erlassene Vorschriften dieser Art werden gleichzeitig aufgehoben. Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Gefangen bis zu 8 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Die Fleisch- und Wurstbezugssachen für die Woche vom 10. bis 16. Juli dürfen zur Ergänzung der bereits erfassten Bedarfserklärung bis zum 11. Juli beim Fleischer eingereicht werden. Die Fleischer haben deshalb ihre Läden an diesem Tage geöffnet zu halten. Die Marken sind dann vom Fleischer bis zum 12. Juli bei der Fleischverteilungsstelle einzurichten.

## Dörfliches und Sächsisches.

Dresden, 6. Juli.

\* Se. Majestät der König nahm heute im Schloss Moritzburg die Vorträge der Staatsminister und des Königl. Kabinettsekretärs entgegen.

\* Berwunde als Gäste des Königs. Gehör nachmittag folgte eine Anzahl der im Königl. Lazarett untergebrachten verwundeten Offiziere und Mannschaften, denen sich die Ober- und einige Schwestern angeleistet hatten, einer Einladung des Königs nach Moritzburg. Nach dem Besuch der Wildfütterung wurde das Königliche Schloss besichtigt, wo Kaffee und Erfrischungen gereicht wurden. Um 7½ Uhr erfolgte die Rückreise nach Dresden.

(M. I.) Auszeichnung. Die auch sonst auf literarischem Gebiete verdienstvoll tätige Schriftstellerin Charlotte Niese hatte, wie gemeldet, Ende vorigen Jahres ein Bildlein "Bon den, die dabein gehoben" verübt, das im Felde wie im Heimatgebiet mit dem gebrochenen Fuß aufgenommen worden ist und den eigentlichem Ursprung ausgebüxt hat. Wie wir hören, hat Se. Majestät der König Fräulein Niese in Anerkennung dieser Verdienstlichkeit die silberne Karls-Medaille mit der Spange verliehen.

\* Als künftiger Superintendent von Leipzig-Laud (siehe heutiges Morgenblatt) wird von Leipziger Blättern der Dresdner Hofprediger und Konistorialrat Jenker genannt; er war bis vor sieben Jahren Pfarrer in Podewils bei Dresden und wurde dann zum Pfarrer an der Versöhnungskirche in Vorstadt Striesen gewählt. Im vorigen Jahre berief ihn das Konistorium des Hofpredigers an die Sophienkirche. Konistorialrat Jenker ist der Schwiegerohn des vorvorherigen Dresdner Oberhofpredigers Dr. Ackermann.

\* In der heutigen Stadtverordnetenversammlung ist eine umfangreiche und wichtige Tagesordnung erledigt, da sich viel Material für die leichte Verarbeitung vor den Freien zusammengetragen hat. Die Ausführungen haben am letzten Montag wieder bis kurz vor 1 Uhr nachts gelegt; die einzelnen Punkte wurden eingehend durchberaten, so daß ihre Verabschiedung im Plenum heute abend voransichtlich stattgefunden hat. Gehörte nachmittag beschäftigten die Stadtverordneten das Gaswerk. Gestern, d. h. gestern, die Erweiterung bedeutlich mit einem Aufwand von 22 Millionen Mark geplant ist. Die Annahme dieser Ratsvorlage erlaubt nach der gebrügten Aussprache gesichert. Ihre Durchberatung in den Ausschüssen erfolgt, ungeachtet der Ferien, noch im Juli. Um die dringliche Angelegenheit zu erledigen, wird nach vorläufiger Besetzung in den Ausschüssen eine Sitzung abgehalten werden, die auf den 27. Juli anberaumt ist.

\* Die Unterverteilung findet in der üblichen Weise nachmittags Sonnabend, Montag und Dienstag statt.

\* Die Importen an ungarischen Kartoffelsorten sind, wie uns aus dem Lebensmittelamt geschrieben wird, immer noch sehr langsam, hauptsächlich weil das nahe Westen die Ernte verzögert hat. Die noch eingehenden Reste alter Ernte sind gering und in der Qualität nicht immer voll befriedigend. Die Belieferung der Kartoffelkarte Nr. 4 auf die laufende Woche wird daher nur langsam vorstehen gehen. Da deutsche Frühernte noch nicht zur Verfügung steht, ist dies zurzeit nicht abzuändern. Um die Interessen der Verbraucher dieser Erziehung gegenüber wahren zu nehmen, hat das Lebensmittelamt folgendes bestimmt: Die

Kartoffelkarte Nr. 4 behält auch nächste Woche Gültigkeit, so daß alle noch eingehende Ware auf sie zu verteilen ist, bis zum 17. Juli. Die Kartoffelkarte Nr. 1 ist nicht zum Kartoffelbezug, sondern zum Mehlbezug zu verwenden. Es wird auf sie wieder Weizenmehl ausgegeben werden, und zwar soll 1½ Pfund Mehl auf eine Karte fällig für 7 Pfund Kartoffeln verabreicht werden. Die Karte Nr. 1, die mit den neuen Lebensmittelkarten ausgegeben wird, ist zu diesem Zweck alsbald anzumelden. Die Mehllieferung darf auch vor dem 11. Juli erfolgen.

— Vorhandene Mengen von Delfrüchten sind anzugeben. Der Rat zu Dresden bringt in Erinnerung, daß spätestens bis zum fünften Tage eines jeden Kalendervierteljahrs die vorhandenen Mengen von Delfrüchten, getrennt nach Arten, anzugeben sind. Wer also Delfrüchte aller Art — auch solche, die erst seit dem 23. Oktober 1915 aus dem Auslande eingeführt worden sind — in Gewerobau hat, wird hierdurch nochmals auf die pünktliche Einreichung der Anzeige (Lebensmittelausschuss). An der Kreuzkirche 18, 3. Stock gewiesen mit dem Bemerkern, daß jeder, der die ihm obliegende Anzeige nicht in der gefestigten Frist erstatte oder wissenschaftlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, nach § 10 der Bekanntmachung des Bundesrates vom 15. Juli 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft wird. Dies weiteren wird darauf hingewiesen, daß auch die diesjährige Ernte auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten verbotlich ankommt und die Lieferungspläne ihre Ernte auf Vermeidung der gesetzlichen Strafe an die vom Kriegsausschuss ernannten Kommissionäre zur Ablieferung zu bringen haben.

\* Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Nordost hat in seiner gebräuchlichen nichtöffentlichen Sitzung dem Verein zur Tuberkułosebekämpfung für die Gemeinden Rößgenbroda, Raundorf, Bischlewig und Lindau, dem Tuberkułosebau Zauberg und der Gemeinde Niederlößnitz aus Belegschaftsmitteln namhafte Beiträge für eine Anzahl armer Personen bewilligt. Der Gemeinderat in Lindau wurde eine Unterstiftung aus der König-Albert-Jubiläumsstiftung zugesprochen. Eine Erhöhung des Gehalts des Gemeindesvorstandes in Pillnitz wurde genehmigt. Abgelehnt wurden die Eingaben des Vorstandes des Kriegsbeschaffungsausschusses zu Rößgen zu der Bescheidung über die Gewährung einer Weitwile für die Schule und ein Grundstückangebot in Pappritz zur Ausdehnung von Kriegssteinmühren. Einschließlich der Frage der Erhöhung der Kriegsunterstützung wurde beschlossen, bei der Gewährung von Arbeitgeberbeiträgen nach denkbaren Grundsätzen zu verfahren wie bei der Auszeichnung des Arbeitsverdienstes.

\* Für die Kriegs-Invaliden. Die zur Unterstützung der dauernd heeresuntauglichen Kriegs-Invaliden in den letzten Monaten aus den Kreisen der Bevölkerung in die Sammelstellen der Kriegsorganisation Dresden vereinigten Kleidungs- und Wäsche gegenständen haben einen ungewöhnlichen Aufschuß erhalten. Bereits jetzt sind die aufgesammelten Behände nahezu völlig verausgabt. Trotzdem ist der Bedarf nach wie vor außerordentlich groß. Ganz besonders steht es an Bekleidung und Softwaren. Die Kriegsorganisation Dresden vereinigte daher die dringende Bitte, jedes nur eingerückte Kleid ist zur Verfügung zu stellen. Die Annahme erfolgt wie bisher im Rößhof des Neuen Rathauses — möglichst in unverschärfte Bündeln — in den Tagestunden von 12 bis 1 Uhr und von 1 bis 6 Uhr. Falls Abholung gewünscht wird, genügt Benachrichtigung durch die Post an die Gruppe IV der Kriegsorganisation.

— Der Verein der sächsischen Kirchenbeamten steht am Montag in Plöna seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende Kirchenbuchführer Hänselmann-Leipzig erhielt den Geschäftsbericht, der von einer reichen Arbeit zeigte. Zurzeit zählt der Verein der sächsischen Kirchenbeamten 502 Mitglieder. Die bereits im Vorjahr erörterte Frage der Abschaffung der Kirchenbürokratie wurde im Sinne des Beschlusses des Landeskonsistoriums vom Vorstande weiter verfolgt. Im weiteren Verlaufe der Tagung wurden Berufs- und Standesfragen erörtert. Als Versammlungsort für die 25. Hauptversammlung wurde Dresden bestimmt. Die Tagung soll damit einen schönen Abschluß, daß die Teilnehmer, einer Einladung des Herrn Stadtkämmerer Meißner folgend, einige frohe Stunden in Cöllnisdorf und Augustusburg verlebt.

\* Die Urne mit der Afie Ammelmans ist vorläufig in der Feuerwehranstalt Tolkewitz aufgestellt worden. Nähere Bekanntmachungen sind von der Familie des Entführten noch nicht getroffen. Wahrscheinlich wird die Urne auf dem Friedhof Weißer Hirsch oder aber auf dem Leipziger Südfriedhof beigelegt.

\* Die Orden Ammelmans, die, wie bereits gemeldet, von der Familie des Heldenstiegers samt dem Edelstiften, dem Juwelier und Goldschmied für die Königin, Nach. Ordensanzlei G. A. Schaffenberg, Zeitzerstraße 16, behutsame Ausstellung im Schaukasten zur Verfügung gestellt worden sind, werden voraussichtlich nur noch bis Sonnabend dort zu besichtigen sein.

\* 500 Mark Belohnung für Ermittlung des Löbtauener Raubmörders. Heute wurde noch folgende Bekanntmachung erlassen: Dienstag den 4. Juli, nachmittags oder in der darauf folgenden Nacht wurde die Schuhmachers Witwe Henriette Biehler in ihrer Wohnung, Dresden-Löbtau, Löbtauer Straße 73, 1., ermordet und bestohlen. Nach den vorläufigen Feststellungen sind 50 Mark in drei zwanzigarmarkähnlichen entwendet worden. Der Täter ist bis jetzt noch unbekannt. Für Mitteilungen, die zu seiner Verhaftung führen, werden 500 Mark Belohnung bezahlt. falls mehrere Mitteilungen im Zusammenhang miteinander die Ermittlung und Festnahme des Täters oder der Täterin veranlassen, behält sich die Königliche Polizeidirektion die Verteilung der Belohnung vor.

\* Feuerwehr. Am Sonntag nachmittag fiel ein lebhafter Feuer in der dort jetzt 3 Meter tiefe Elbe und wurde ein Stück abgetrieben. Der Schuhmacher Friedrich Neuwold sprang dem Kanonen in voller Kleidung nach und brachte ihn unter Lebensgefahr ins Land.

\* Die Feuerwehr wurde heute früh in der 5. Stunde nach Leipziger Straße 78 gerufen. In einem Schuppen waren eine Menge Holz und Stroh, sowie Kleidungsstücke in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einem Rohr gelöscht. Die Feuerwehrsuche ist auf das Junghütten heißer Asche an den Schuppen zurückzuführen.

\* Rößgenbroda. Der Erdbeerversand betrug gestern zu Höhe mit 798 Kilogramm.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Dresden Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma Eigner & Goldmann-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Prokura erhielt hat dem Oberingenieur Eugen Max Thilo Pöschl in Dresden; — daß aus der Firma Eduard Aude in Dresden die Inhaberin Anna Marie verw. Aude geb. Aloisius ausgeschieden ist und daß das Handelsgeschäft und die Firma erworben haben der Buchhalter Carl Eduard Sorgner und der Geschäftsgeselle Hermann Ernst Gustav Reichel, beide in Dresden.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Ausführung des Übernahmenessens a. D. August Robert Jähnig in Dresden, Altemannstraße 20, an dem Vermögen seines Chefs Frau Anna Katharine geb. Bentel ausgeschlossen worden ist.

Bereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein Sächsischer Offiziers-Hilfsbund mit dem Sitz in Dresden,

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser

richtete an die Witwe des am Sonntag verstorbene Generals der Infanterie v. Wachs ein Beileidstelegramm, worin er neben seiner herzlichen Teilnahme einer Anerkennung der hervorragenden Verdienste des Verstorbenen im Kriegsministerium, sowie seiner hingebenden Tätigkeit in der Vorbereitung der Jugend Ausdruck gäbe. (W. T. B.)

Auf ein Telegramm des Grafen Droste zu Vischering, als Vorsitzender des in Frankfurt a. M. tagenden erweiterten Zentralkomites der Katholiken-Versammlung in Ingolstadt ist nachfolgende Drahtantwort an ihn eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben den freundlichen Gruß des Zentralkomites für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands gern entgegengenommen und möchten Euer Hochgeboren erfreuen, dem Zentralomite für den Ausdruck unverbrüderlicher Treue und aufrichtlicher Vertrauens auf Gottes weiteren Schutz Allerhöchstbaren herzlichen Dank auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl Geheimer Kabinettstaat v. Valentini." (W. T. B.)

### Amerika.

#### Die mexikanische Krise.

(Meuter.) Die dem Staatssekretär Lansing überreichte Note Carranzas ist kurz und verständlich. Carranza nimmt den Grundsatz der Vermittelung durch die vorbeschlagenen Vertreter gewisser lateinamerikanischer Länder an und erwartet Mitteilung, ob die Vereinigten Staaten geneigt sind, diese ebenfalls anzunehmen oder unmittelbare Verhandlungen vorzulegen. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Note für die Vereinigten Staaten annehmbar ist und daß die Kriegsgefahr für den Augenblick abgewendet erscheint. (W. T. B.)

### Wetterlage in Europa am 6. Juli, 8 Uhr vorm.

Stationsname	Weiter	Temperatur	Rhein	Stationsname	Weiter	Temperatur	Rhein
Batum . . .	befried.	+13	.	Braunschweig a. W.	befried.	+14	7
Wiesbaden	befried.	+12	.	Brieselaghäfen	befried.	+12	15
Hamburg . . .	befried.	+14	0,3	München . . .	befried.	+12	12
Spinnemünde	befried.	+13	.	Haberland . . .	befried.	+12	.
Wiesbaden	wollig	+17	11	Stolpom . . .	befried.	+16	.
Wiesbaden	befried.	+14	.	Rosenbagen . . .	wollig	+16	.
Wiesbaden	wollig	+16	28	Öhne . . .	befried.	+14	1
Hannover . . .	befried.	+13	4	Brüel . . .	nebel	+11	6
Berlin . . .	wollig	+16	25	Gewitter . . .	wollig	+17	6
Dresden . . .	halbfried.	+16	14	Hagen . . .	wollig	+15	6
Breslau . . .	befried.	+16	27	Wien . . .	befried.	+14	6
Magdeburg . . .	befried.	+14	6	Zürich . . .	wollig	+20	.

### Wettertelegramme aus Sachsen, 6. Juli, früh.

Station	Länge über N.N.	Temp. gestern			Beschäftigungen heute früh 7 Uhr		
		Min.	Max.	Woch.	Temp.	Weiter	
Dresden . . .	110	+15,1	+23,4	16,3	+15,8	trüb, trocken	
	120	+12,6	+21,4	12,4	+14,4	heiter, sonnig	
	130	+12,9	+21,8	20,4	+14,7	befried., trüb, Regen	
	140	+12,9	+21,8	17,6	+14,4	trüb, trocken	
	150	+12,3	+21,3	20,7	+15,1	trüb, trocken	
	160	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	170	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	180	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	190	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	200	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	210	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	220	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	230	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	240	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	250	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	260	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	270	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	280	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	290	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	300	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	310	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	320	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	330	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	340	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	350	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	360	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	370	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	380	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	390	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	400	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	410	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	420	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	430	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	440	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	450	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	460	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	470	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	480	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	490	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	
	500	+12,3	+21,3	19,7	+15,1	trüb, trocken	</td